



BULLETIN

Verein der Novartis-Mitarbeiter für Basis-Hilfe in der dritten Welt

Inhalt

Dank des Präsidenten	Seite 3
Reise nach Togo: Kontrolle der Projekte	Seite 4
Bodenanalysedienst in Peru	Seite 6
Ein Projekt in Kanjar im Staate Bihar	Seite 8
Weihnachtsverkauf 1998	Seite 9
Aktivitäten im Süden Viêt-Nams	Seite 10
Budget und Mitgliederbeiträge	Seite 11
Protokoll der Mitgliederversammlung	Seite 12

BASAID



Herausgeber Bulletin

Vorstand und Präsidium BASAID,
c/o Novartis AG, CH-4002 Basel; Fax: 061 324 47 88

Präsidium

Jost Frei (Präsident), WDI-83, Tel. 01 855 83 48
Luciano Pellegrini, K-420.1.07, Tel. 061 696 60 11
Helga Schmidt, K-125.14.06, Tel. 061 696 46 67

Redaktion

Peter C. Müller, S-200.3.86, Tel. 061 324 27 62

Erscheinungsweise

2 mal pro Jahr

Auflage

3000 Exemplare

Mitgliederbeitrag

Mindestens Fr. 20.–/Jahr

Konto

Postcheck 40-5498-6, BASAID, Verein der Novartis-Mitarbeiter für Basishilfe,
4000 Basel

Zahlungen/Spenden

können direkt an obenstehendes Konto einbezahlt werden.

Dank des Präsidenten

Vor bald mehr als einem Jahr hat sich BASAID, der Verein der Novartis-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Basishilfe in der Dritten Welt, konstituiert. BASAID hat rund 3'000 Mitglieder und darf auf erfolgreiche Monate zurückblicken, während derer die verschiedenartigsten Projekte in der Landwirtschaft, Ausbildung, Gesundheit, im Dorfbau in Afrika, Lateinamerika und Asien gezielt und mit kleinstem administrativem Aufwand unterstützt worden sind.

Nun all diese Entwicklungsarbeit hat ihre Kosten. Bis jetzt haben rund fünfzig Prozent der Mitglieder ihren Mitgliederbeitrag für das laufende Jahr von mindestens Fr. 20.- bezahlt. (Zu Ihrer Information der durchschnittlich einbezahlte Betrag beläuft sich heuer auf Fr. 60.-). Das Budget für 1998 sieht aber Ausgaben in Höhe von Fr. 440'000.— vor. Im Namen des Vorstandes möchte ich Ihnen allen für Ihre Grosszügigkeit danken. Dürfen wir aber auch auf einen Beitrag all jener zählen, denen es wohl entgangen ist, dass Sie Mitglied von BASAID sind? Sie wissen ja, dass wir mit unserer Hilfeleistung all jenen Mitmenschen in den Entwicklungsländern ein Zeichen der Hoffnung setzen möchten, die unserer Unterstützung dringend bedürfen. Wir zählen auf Sie und bedanken uns im voraus. Es mag Sie interessieren und beruhigen, dass die „Novartis-Stiftung für nachhaltige Entwicklung“ den beigesteuerten Betrag ihrer Spende in grosszügigerweise verdoppelt.

Das Präsidium umfasst momentan Helga Schmidt, Luciano Pellegrini und mich. Wie an der Gründungsversammlung und in den neuen Statuten bekanntgegeben worden ist, werde ich per Ende dieses Jahres zurücktreten und mein Mandat Luciano Pellegrini übergeben. Ich bedanke mich bei allen BASAID-Mitgliedern für das grosse Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben. Der Verein ist etabliert, auf erfolgreichem Kurs, das Steuer geht in erfahrene Hände über, und ich wünsche dem Verein unter der neuen Leitung weiterhin zielstrebiges Gelingen und den ihm gebührenden Erfolg in der Entwicklungsarbeit.

Ein letztes Wort gilt all denen, die noch nicht Mitglied von BASAID sind.

Falls Sie an Entwicklungsarbeit interessiert sind und sich von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Ländern der dritten Welt angesprochen fühlen, dann melden Sie sich doch spontan bei einem unserer Vorstandsmitglieder und verlangen Sie ein Anmeldeformular bei Jost Frei (Tel. 01 / 855 83 48), Helga Schmidt (Tel. 061 / 696 46 67), Luciano Pellegrini (Tel. 061 / 696 60 11), Charles Taillens (Tel. 061 / 324 42 76) oder Hermann Dietrich (Tel. 061 / 725 32 13).

Ihr Jost Frei, Präsident BASAID

Togo: Kontrolle der Projekte

Es war die sechste Reise (27. September bis 14. Oktober 1998) seit Beginn unseres Engagements in Togo im Jahre 1993, doch noch nie zuvor kam ich so zufrieden, ja glücklich von einer solchen Reise respektive einem längeren Arbeitsaufenthalt in Togo zurück. Hier mein Bericht über die verschiedenen Projekte in aller Kürze.

Wasserückhaltebecken (Dammbau) in Shiyime (Moyen Mono):

Die Bevölkerung leidet in der Trockenzeit (ab Ende Oktober bis ca. Mitte April) unter extremem Wassermangel. Mein Wunsch, den Stand der Arbeiten mit eigenen Augen zu sehen und die Dorfbevölkerung etwas kennenzulernen, brachte eine sehr beschwerliche Fahrt in einem kleinen, überfüllten PW während sieben Stunden auf Natur-„Pisten“ bei stechender Sonne und extremer Staubbelastung mit sich. Die Profile für den Damm sind vom Geometer gesteckt. Die Bauarbeiten sollen nach Aufhören des Regens (Ende Oktober) beginnen und ca. 3 1/2 Monate dauern. Die beiden Verantwortlichen der kleinen afrikanischen ONG „Espace Humain“ (unsere Partner) haben mich vor Ort begleitet. Ich habe auch die Dokumentationen der durch „Espace Humain“ früher ausgeführten Projekte studiert und habe einen sehr guten Eindruck bekommen. Die Bauarbeiten werden durch eine togoische Bauunternehmung (unseren Partnern bekannt) ausgeführt. Mehrere Lieder der zusammengeströmten Dorfbevölkerung waren der vorläufige Dank für unser (Ihr!) Engagement. Da die Lieder in EWE-Sprache vorgetragen wurden, habe ich nur „Freude herrscht!“ verstanden. Projektsumme Fr. 50'000.-

Blindenzentrum Bassar

Meine „Standpauke“ letztes Jahr verbunden mit der Kürzung des Jahresbudgets auf die Hälfte (Fr. 10 000) zeigte bei unserem ersten Projekt in Togo, das bereits 1993 begonnen wurde, Wirkung. Der Ernst der Lage scheint erfasst worden zu sein. Alle Departements sind jetzt strukturiert und haben eine(n) Verantwortliche(n) an der Spitze. Das „Centre de Communication“ mit öffentlichem Telefon, Fax, Photokopierer, Location de materiel et Location „Villa“ arbeitet mit Gewinn. Das Dispensaire wird Ende Dezember/Anfang Januar einen staatlich diplomierten Assistant Medical erhalten. Seine 3 1/2-jährige Ausbildung wurde von einer kleinen kirchlichen Gruppe in Chateau d'Oex, mit der ich regelmässige und gute Kontakte habe, bezahlt. Die beiden Farmen sind noch in den roten Zahlen, haben aber sichtbare Fortschritte gemacht. Es bestehen Aktiven in Form einer gesunden Schafherde von 81 Häuptern. (Wegen tüchtiger Böcke mittlerweile wohl weiterer Zuwachs!) Ferner ist ein grosser Fruchtbäumbestand zu melden: 800 Ölpalmen (Palmmüsse sind gesucht. Die ersten

Bäume beginnen zu blühen.), 200 veredelte Mangobäume, 70 Orangenbäume (die älteren Früchte tragend), 100 Anacardier (noch klein; dieses Jahr erst gesetzt). Für den Rest dieses Jahres und für 1999 bestehen detaillierte Projekte zur Eierproduktion. Die Leute kommen selbst aus der Stadt Sokode (57 km von Bassar), um Eier zu kaufen! Das Sozialprogramm für fünfzig blinde Bauern und knapp zwanzig handikapierte Frauen läuft recht gut und befindet sich derzeit bereits im dritten Jahr unserer Hilfe (Kleinkredite, Beratung, Schulung, technische Hilfe, Geldverwaltung).

Vieles wäre noch zu berichten. Der Platz reicht nicht. Nur noch dies: Auch mit kleinen Geldbeträgen können wir in Afrika viel bewirken. Ein Salpingograph für den jungen Gynäkologen Dr. Wangala (Spital Sokode), der der einzige Frauenarzt für etwa 100'000 Frauen ist. Einzugsgebiet von Bassar über Sokode bis hinunter nach Sotouboua: Distanz Bassar - Sotouboua (via Sokode) = 109 km! Das Instrument konnte ich in der Schweiz für Fr. 200.— (sehr günstig!) kaufen. Dr. Wangala weiss das Instrument einzusetzen. Er hat unter anderem zwei Jahre in Frankreich assistiert.

Oder: Ein Blutdruckapparat an den pensionierten Krankenpfleger in Beme-Ele. Dieser betreut ehrenamtlich ein ganzes Dorf und Umgebung (ca. 1500 bis 2000 Personen) bei Krankheit und kleineren Unfällen. Begegnung nach dem sonntäglichen Culte (Kirchgang). Sein grösster Wunsch an den Yowo (Yowo = Weisser): Medikamente und Ersatz für seinen defekten Blutdruckapparat. (Erstere hatte ich alle schon verschenkt. Letzteren hatte ich noch im Gepäck. Es gibt keine Zufälle!) Den Test, meinen Blutdruck richtig zu messen, hat er ad hoc im Pfarrhaus vor dem Mittagessen bestanden.

Schliesslich: Mit Frs CFA 200'000 (Fr. 300.-) konnte der Catechist Vincent Atson Amegatse seine 3-jährige Zusatzausbildung als Dorfentwickler (Gesundheit, Soziales, Hebung des Lebensstandards der Dorfbevölkerung) schuldenfrei beenden. (Ausarbeitung einer Abschluss-These; 5 Bücher; Kostenbeteiligung an medizinischer Versorgung 1995-1998). Alle haben Malaria. Die Frage ist nur: Wann das erste Mal und wann dann wieder? Amegatse wird übrigens im Moyon Mono - in dem auch Shiyime liegt - arbeiten. Der geneigte Leser merkt: Synergie mit der ONG Espace Humain!

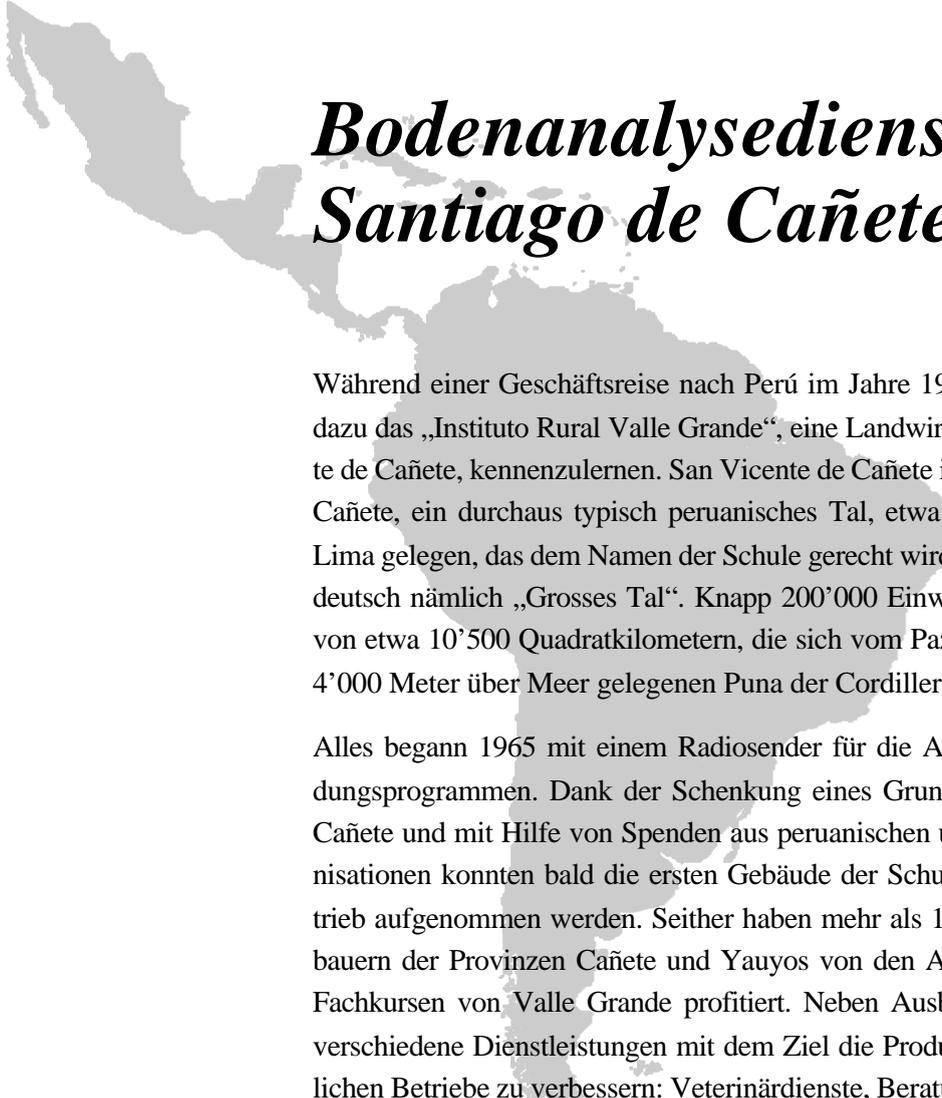
Erich Schnurrenberger

Fussnoten

1 ONG = organisation non gouvernemental (Nicht-Regierungsorganisation)

2 Salpingograph = Instrument zur Feststellung der Tuben-Sterilität

3 Katechist der E.E.P.T. = niederste Pfarrerstufe der Eglise Evangelique



Bodenanalysedienst in Santiago de Cañete in Peru

Während einer Geschäftsreise nach Perú im Jahre 1994 kam ich eher per Zufall dazu das „Instituto Rural Valle Grande“, eine Landwirtschaftsschule in San Vicente de Cañete, kennenzulernen. San Vicente de Cañete ist der Hauptort des Valle de Cañete, ein durchaus typisch peruanisches Tal, etwa 150 Kilometer südlich von Lima gelegen, das dem Namen der Schule gerecht wird: Valle Grande bedeutet auf deutsch nämlich „Grosses Tal“. Knapp 200'000 Einwohner leben in einer Fläche von etwa 10'500 Quadratkilometern, die sich vom Pazifischen Ozean bis zur über 4'000 Meter über Meer gelegenen Puna der Cordillera de los Andes erstreckt.

Alles begann 1965 mit einem Radiosender für die Ausstrahlung von Fernausbildungsprogrammen. Dank der Schenkung eines Grundstückes in San Vicente de Cañete und mit Hilfe von Spenden aus peruanischen und europäischen Hilfeorganisationen konnten bald die ersten Gebäude der Schule gebaut, und der Schulbetrieb aufgenommen werden. Seither haben mehr als 10'000, hauptsächlich Kleinbauern der Provinzen Cañete und Yauyos von den Ausbildungsprogrammen und Fachkursen von Valle Grande profitiert. Neben Ausbildung bietet Valle Grande verschiedene Dienstleistungen mit dem Ziel die Produktivität der Landwirtschaftlichen Betriebe zu verbessern: Veterinärdienste, Beratung beim Bau von Bewässerungsanlagen, Bodenanalysedienst, usw.

Der Bodenanalysedienst bietet den Landwirten die Möglichkeit die Beschaffenheit und Zusammensetzung der Böden zu analysieren, und so die am besten geeigneten Sorten für den Anbau zu wählen, bzw. die Mängel durch gezielte Mittel zu korrigieren. Dieser Dienst ist sehr beliebt, denn jährlich werden mehr als 1'000 Proben eingereicht, für die ein bescheidener Kostenbeitrag verlangt wird. Gerade dieser Dienst gab während meines Besuches aber Anlass zur Sorge: Ihr Herz, ein guter aber inzwischen sehr alter „Atomabsorptionsspektrophotometer“ hatte aufgehört zu schlagen. Dies hatte zur Folge, dass die Proben nicht mehr lokal analysiert werden konnten, sondern nach Lima zu einem kommerziellen Labor geschickt werden mussten, mit entsprechenden Mehrkosten und Zeitverlusten. Ingenieur David Baumann, Leiter der Schule und Enkelkind Schweizer Auswanderer, erklärte mir, dass obwohl die Schule die Betriebskosten des Dienstes tragen kann, die Anschaffung eines neuen Gerätes ihre finanziellen Möglichkeiten massiv überschreite. Und er fragte mich, ob unser Verein so ein Gerät finanzieren würde. Ich nahm die Idee mit mir in die Schweiz zurück.

In der Gruppe Südamerika einigten wir uns rasch dieses Projekt aufzunehmen. Wir waren überzeugt, dass bei der damaligen Ciba-Geigy so ein Occasionsgerät zu finden sein sollte. Und ich machte mich auf die Suche. Bald musste ich aber feststellen, dass nur wenige solcher Geräte bei uns im Dienst waren, und dass eben keine Occasionen verfügbar waren. Wir meldeten uns bei der Occasions-Warteliste der Firma Perkin Elmer, Produzent solcher Geräte. Während etwa eines Jahres haben wir uns geduldet, bis wir zum Entscheid kamen, doch ein neues Gerät zu kaufen. Wobei sich die Firma dazu verpflichtete, die Installation und die Schulung des Personals an Ort und Stelle in San Vicente de Cañete durch ihre Peruanische Filiale sicherzustellen. Inzwischen hatte der US-Dollar seinen tiefsten Wechselkurs gegenüber dem Schweizerfranken erreicht, was uns auch entgegen kam.

Das Gerät durch alle Tücken und Fallen des Zollpapierdschungels nach Perú richtig zu verfrachten, entpuppte sich für einen unerfahrenen Optimisten als ein riskantes Abenteuer, das ich ohne die grosszügige Hilfe von Claude Bonini aus dem Customer Service Tiergesundheit nie gemeistert hätte. Aber wir schafften es, und das Gerät kam endlich nach Valle Grande. Mit Hilfe der Firma Perkin Elmer konnte das Gerät erfolgreich installiert und in Betrieb genommen werden. Heute ist es voll im Einsatz. Und es ist sogar besser gekommen, als erwartet. Das neue Gerät ist leistungsfähiger als das alte und erlaubt auch die Analyse von Schwermetallen. So können jetzt Bodenproben von den vielen kleinen Bergbaubetrieben, aber auch Wasserproben aus den Gemeinden analysiert werden. All dies trägt wesentlich zur allgemeinen Entwicklung und zur Verbesserung der Lebensqualität der ganzen Region bei, hilft aber auch die Finanzierung des Dienstes zu verbessern, denn diese neuen Kunden sind bereit, die echten Kosten des Dienstes zu bezahlen.

Pablo Junquera

Achtung: neuer Einzahlungsschein

Der beiliegende Einzahlungsschein mit dem Konto 40-5498-6 kann für alle Mitgliederbeiträge dieses Jahres und für eventuelle Spenden verwendet werden. Die ehemaligen Postcheck-Konti von CIBAID und BASAID (Sandoz) haben keine Gültigkeit mehr! Bitte Zahlungsvermerk angeben.

Jeder Mitgliederbeitrag von mindestens Fr. 20.– pro Jahr wird von Novartis verdoppelt!



Landwirtschaftszentrum in Kanjar im Staate Bihar

Am 2. Juni dieses Jahres besuchte uns Nick Hansen, Leiter von „People First Educational Society“ und Verantwortlicher des Projektes für ein Landwirtschafts- und Handwerkszentrum in Kanjar im Staate Bihar. Er konnte uns berichten, dass nun viele Tonnen Sand vom Land, das die Dorfbewohner für das Projekt zur Verfügung gestellt haben, entfernt worden sind. Anschliessend seien zudem rund 250 Lastwagen-Ladungen an Erde auf dem Gelände verteilt worden, sodass es während des bevorstehenden Monsuns nun möglich sein wird, Bäume zu pflanzen, Gemüse anzubauen und durch weitere Brunnen und Pumpen die Bewässerung des Landes auch während der trockenen Jahreszeit sicherzustellen. Im ersten Jahr mussten zudem auch einige administrative Hürden überwunden werden, um das Land überhaupt von den Dorfbewohnern auf die „People First Educational Society“ übertragen zu lassen.

Im zweiten Jahr unseres Projektes muss das Land nun noch gegen den in der Monsunzeit vorbeifliessenden Fluss gesichert werden, und dann können die Bauarbeiten beginnen: Vorgesehen ist ein Gebäude für die Schule, ein Nähzentrum mit einem Webstuhl sowie ein Stall für Kühe und Büffel. Der Zweck des Projektes ist es, die Gesellschaft, welche bereits zehn Schulen, ein Internat und eine Nähschule betreibt, von Spendengeldern unabhängiger zu machen. Dies soll vor allem durch den Verkauf von Gemüse, Obst, Milch sowie von Näh- und Webarbeiten erreicht werden. Als wichtiger Nebeneffekt ist zudem zu berücksichtigen, dass die sehr armen Dorfbewohner in verschiedenen Fertigkeiten ausgebildet werden sollen, um damit später einmal Arbeit zu finden.

„People First Educational Society“ hat auf Initiative und unter Leitung von Nick Hansen in den letzten fünf Jahren schrittweise zehn Schulen mit insgesamt 1000 Schülern (mit einem Mädchenanteil von etwa fünfzig Prozent) eingerichtet und dies in einem Staat, in dem zwar Schulgebäude vorhanden sind, in dem aber die Schulen wegen der vorherrschenden Korruption oft nicht richtig funktionieren.

Dennoch gehen die Kinder derzeit aber begeistert zur Schule. Die Stunden selbst werden oft unter Bäumen oder in provisorischen Gebäuden, die von einem Dorfbewohner zur Verfügung gestellt werden, abgehalten. Auch in Kanjar gehen bereits 250 Kinder bei acht Lehrern in die Schule. Die relativen einfachen Verhältnisse, mit denen die Schule abgehalten wird, erklären zudem, dass bereits mit einem monatlichen Aufwand von Fr. 35.- einem Kind die Schule ermöglicht werden kann.

Die Vertreter des Vorstandes und der Gruppe Subkontinent von BASAID waren deshalb beeindruckt von den bisher erreichten Resultaten und der klaren Vision, die diesem Projekt zugrunde liegt: Durch Basiserziehung sollen die nächsten Generationen - und vor allem auch die Mädchen - zu selbstbewusstesten Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden, die in der Lage sind, durch eine klare Mitsprache die heutigen desolaten Zustände im ärmsten aller indischen Bundesstaaten zum Besseren zu wenden. Schon in der Abwicklung des Projektes kommen dabei diese Prinzipien voll zur Geltung: Entscheide über das praktische Vorgehen werden durch Diskussion mit und unter den Dorfbewohnern gefällt, die gelernt haben, ihre Meinung klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen.

Finanziell haben wir im ersten Jahr Fr. 20 000.- zur Verfügung gestellt, im zweiten Fr. 17 000.- und im dritten Jahr ist noch eine Zahlung von Fr. 15 000.- vorgesehen. Die einzelnen Tranchen wurden in Etappen je nach Projektfortschritt und nach Vorliegen klarer Zwischenberichte und Abrechnungen überwiesen. Der administrative Aufwand wurde dabei mit etwa fünf Prozent äusserst gering gehalten.

Egon Hürlimann

Wir bieten Ihnen Gutzli und Lächerli zum Kauf an und möchten Sie dabei über laufende und abgeschlossene **BASAID-Projekte informieren**.

Weihnachtsverkauf

am **Mittwoch, 25. November 1998, und Donnerstag, 26. November 1998,**

jeweils von 11.15 Uhr bis 13.30 Uhr in den Personalrestaurant Klybeck, Rosental, St. Johann und Stein.

Aufruf!

Backen Sie Weihnachtsgutzli für uns!

Abgabe der Päckli (ca. 200 g) bis spätestens 23. November 1998 an:

Daniel Schaller, S-360.14.05

Sasank Mohanty, R-1060.1.08

Peter E. Häfliger, K-104.2.07

Giovanni Bonavia, WST-110.1.108



Aktivitäten in Viêt-Nam

In Partnerschaft mit Vietnam-Med-Aid, einem Entwicklungshilfverein mit Sitz in Lausanne, und seit jüngster Zeit mit Terre des Hommes Alsace unterstützt BASAID ein wichtiges Projekt im Mecong Delta im Süden von Viêt-Nam. Diese Partnerschaft soll mit der Einrichtung von Laboratorien für medizinische Analysen, im "Hôpital Pédiatrique" und "Hôpital Général" in Can Tho (Stadt und Provinz gleichen Namens) die Diagnostik sicherstellen. Mehrere Artikel in der Basler Zeitung oder Novartis „live“ berichteten bereits detailliert über das Projekt.

Mit dem Einverständnis des Gesundheitsministeriums von Can Tho ist es nun unser Ziel, die Einrichtung, die Entwicklung und das Funktionieren der Laboratorien auf ein *anerkanntes Niveau* zu bringen, in dem wir:

- zum Teil zusätzliche Einrichtungen und das dazu notwendige Material liefern,
- analytische Methoden für die Bereiche klinische Chemie, Bakteriologie und Parasitologie entwickeln, und
- die praktische und theoretische Ausbildung des lokalen Personals organisieren.

Um diese anspruchsvollen Ziele erreichen zu können, konnte sich das Projektteam kürzlich erfreulicherweise die Mitarbeit des *Instituts Viollier* von Basel sichern. Das Ziel des Projekts ist es, das autonome Funktionieren der Laboratorien und die Kontinuität der Ausbildung des Personals sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden bereits lokale Institutionen zugezogen und entsprechend beauftragt, zum Beispiel das "*Pasteur Institut*" und "*l'Ecole Central de Technologie Médicale*" in Ho-Chi-Minh-Stadt, welche im Mai 1998 einen Mikrobiologiekurs gegeben haben. Dieser Kurs wurde vollumfänglich von BASAID veranstaltet und - vom Material bis zum Professor - finanziert. Der Kurs war ein voller Erfolg dank der "hot-line" zwischen Basel und Can Tho und der Unterstützung durch unseren permanenten BASAID-Vertreter, Dr. Vu Van Yên, der vor Ort die enormen follow-up Aktivitäten durchführte.

Dieses BASAID-Projekt ist Teil des ambitionösen Vorhabens, im ganzen Mekong-Delta die Diarrhoe bei Kindern zu bekämpfen. Das Projektteam setzt sich daher als ein nächstes Ziel, eine Laboreinheit zu schaffen, welche in der Lage sein soll, eine grosse Anzahl von Stuhl-Analysen durchzuführen. Die Unterstützung in diesem Bereich durch das Institut Viollier wird von grossem Nutzen sein.

Gruppe Fern-Ost

Liebes BASAID-Mitglied, lieber Gönner,

Im März 1998 erhielten Sie zusammen mit dem Bulletin Nr. 1 einen Einzahlungsschein für die Begleichung des Mitgliederbeitrags 1998. Im Moment haben wir nur von 1446 Mitgliedern Fr. **90'198.50.-** für das Jahr 1998 erhalten. Dies entspricht ungefähr 50 Prozent der BASAID-Mitglieder. Da wir noch ein Drittel der budgetierten und genehmigten Projekte bezahlen müssen, brauchen wir unbedingt Liquidität.

Aus EDV-technischen Gründen konnte die neue Mitgliederdatenbank noch nicht fertig erstellt werden. Wir konnten daher nicht eine gezielte Zahlungsaufforderung für die ausstehenden Mitgliederbeiträge 1998 aussenden.

Diejenigen, die noch nicht ihren Beitrag 1998 bezahlt haben, finden beiliegend einen Einzahlungsschein für die entsprechende Überweisung auf das PTT-Konto 40-5498-6 (Mindestbeitrag: Fr. 20.- pro Jahr).

Wir zählen auf Ihre Grosszügigkeit! Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Ist-Zustand der Projektzahlungen

Afrika: Fr. 56'970.-, davon Fr. 2'000.- für rasche Hilfe. Ungefähr Fr. 15'000.- müssen noch bezahlt werden.

Lateinamerika: Fr. 136'936.95, davon Fr. 5'000.- für rasche Hilfe. Alle Projekte wurden bezahlt.

Subkontinent: Fr. 76'495.-. Ungefähr 55'000.- müssen noch bezahlt werden. Keine rasche Hilfe eingesetzt.

Fernost: Fr. 19'860.95, davon Fr. 2'000.- für rasche Hilfe. Ungefähr Fr. 38'000.- müssen noch bezahlt werden.

Werbung/ Sekretariat / Diverses: Fr. 19'493.40 der budgetierten Kosten von Fr. 50'000.- wurden schon bezahlt. Für die Aktion 'Max Havelaar Kaffee' müssen wir noch mit Fr. 29'000.- rechnen.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 25. März 1998

Teilnehmer: Sechzig BASAID-Mitglieder inklusive Vorstand

Leitung der Versammlung: Jost Frei

Protokollführung: Dietrich Hermann / 21. April 1998

1. Begrüssung

Jost Frei, der derzeitige Präsident von BASAID, begrüßte die anwesenden Mitglieder und entschuldigte sich zunächst für den sehr kurzfristigen Versand der Einladung und der Unterlagen nur wenige Tage vor der Mitgliederversammlung. Verschiedene technische Probleme und Verzögerungen, insbesondere mit den Adressdateien der Mitglieder, haben zu dem verspäteten Versand geführt. Jost Frei führte dann sehr speditiv durch den statuarischen Teil der Mitgliederversammlung.

2. Protokoll der Gründungsversammlung vom 23.9.1999

Das Protokoll der Gründungsversammlung von BASAID, dem Verein der Novartis-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Basishilfe, wurde in der ersten Ausgabe des BASAID-BULLETIN abgedruckt, das allen Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugestellt wurde. Das Protokoll wurde ohne Gegenstimmen genehmigt.

3. Kurzbericht des Präsidenten

Jost Frei erwähnte in seinem knappen Überblick über das Vereinsjahr 1997 als Höhepunkte die Auflösung der früheren Entwicklungshilfevereine von Ciba und Sandoz sowie die Gründung von BASAID im September 1997. Eine erste Aktion von BASAID war der Verkauf von Artikeln aus Entwicklungsländern im November anlässlich des Weihnachtsbazars in drei Werksarealen von Novartis (Rosental, Klybeck, St. Johann).

Schwerpunkte der Projektarbeit von BASAID lagen 1997 in Afrika (Kamerun, Burkina Faso, Guinea, Ghana, Ruanda, Togo) in Lateinamerika (Bolivien, Peru, Kolumbien, Paraguay, Ecuador, Guatemala) und in Indien. Weiterhin wurden Projekte in Vietnam und auf den Philippinen unterstützt.

4. Jahresrechnung 1997, Revisorenbericht, Entlastung des Vorstandes

Da im September 1997 anlässlich der Auflösung der Vereine von Ciba und Sandoz Schlussrechnungen vorgestellt und genehmigt worden waren, konnte dieses Traktandum rasch abgehandelt werden. Aufsummiert über das ganze Jahr (Ciba und Sandoz) ergaben sich 1997 Ausgaben von Fr. 319150. Die Revisoren bescheinigten in ihrem Bericht eine einwandfreie Kassenführung.

Die Jahresrechnung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt und der Vorstand wurde entlastet.

5. Präsentation neuer Projekte in Afrika, Lateinamerika und Indien

Mitglieder des Vorstandes und der Projektgruppen präsentierten kurz neue Projekte, die 1998 unterstützt werden sollen.

Afrika: Drei Projekte in Togo wurden vorgestellt:

Trinkwasser für Siyimé (Mitteltogo): Die Frauen dieser Region müssen in der Trockenperiode weite Fusswege auf sich nehmen und harte Grabarbeit leisten, um an etwas schmutziges Wasser für ihre Familien zu kommen. Durch den Bau eines Regenrückhaltedammes soll nun das Wasser aus der Regenzeit am raschen Abfliessen gehindert werden. Dadurch kann der Grundwasserspiegel auch während der Trockenperiode erhöht werden, was den Bau von Brunnen ermöglicht. Das Projekt soll über drei Jahre mit insgesamt Fr. 50 000 unterstützt werden.

In Atteda sollen im Rahmen eines Pilotprojekts, in Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, bettelnde Invalide von der Strasse geholt werden und eine Ausbildung in Schafzucht erhalten. Das Projekt wird 1989 mit Fr. 8 900 unterstützt.

In Bassar wird schon seit fünf Jahren ein Blindenzentrum unterstützt, in dem Sehbehinderte und andere Invalide eine Berufsausbildung erhalten. Für 1998 ist eine Zahlung von Fr. 10 000 vorgesehen.

Lateinamerika:

In Samaná, Kolumbien, will BASAID ab 1998 bereits das dritte Landjugendheim finanzieren. Dort sollen ca. 100 Jugendliche aus 72 Ortschaften neben regulären schulischen Lerninhalten auch soziokundliche Themen, die Umweltproblematik und Kenntnisse des ökologischen Landbaus vermittelt bekommen. Samaná liegt in der gleichen Region wie das bis 1997 geförderte, sehr erfolgreiche Landjugendheim San Diego. BASAID und die Pfarrgemeinde Liestal unterstützen das Projekt über drei Jahre mit je Fr. 25 000 jährlich.

In der Zone Piura, Peru, sollen zehn bestehende Sanitätsposten zu Dorfapotheken ausgebaut werden. Das Projekt wird lokal von der Universität in Piura betrieben, indem beispielsweise Ärzte kostenlos dort arbeiten und Samariterinnen ausbilden. BASAID unterstützt das Projekt mit Fr. 24 000 als Startkapital zum Aufbau eines Rotationsfonds für Medikamente und zur Ausbildung.

Indien:

In Delhi soll das Projekt „Ashaniketan“ = Heim der Hoffnung unterstützt werden. Mädchen von der Strasse sollen dort versorgt werden und eine Ausbildung erhalten. Das Heim wird von der Delhi Brotherhood Society gebaut, einer von Franziskanern aus England im 19. Jhdt. gegründeten Organisation. BASAID unterstützt das Projekt in 1998 mit Fr. 20 000.

In Orissa sind auch für 1998 Augenoperationen geplant, die in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen durchgeführt werden. Hierfür sind Fr. 20 000 reserviert.

6. Schwerpunktarbeit des Vorstandes, Budget 1998

Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit 1998 wird in der Öffentlichkeitsarbeit liegen:

- Werbung neuer Mitglieder
- Information der Mitglieder (neues BASAID-Bulletin)
- Herstellung von Faltprospekten
- Verkaufsaktionen

1998 besteht der Verein für Entwicklungszusammenarbeit 20 Jahre. Zündende Ideen zur Gestaltung einer Feier dieses Anlasses sind herzlich willkommen!

In den Personalrestaurants der Novartis-Werke in Basel soll in Zukunft nur noch Max Havelaar-Kaffee angeboten werden. Die Mehrkosten müssen von BASAID getragen werden. Dieser Kaffee soll auch in den Novartis-Shops verkauft werden.

BASAIID muss für dieses Projekt rund Fr. 30 000 vorstrecken. Ein Teil der Kosten soll durch Verkaufsfaktionen wieder ausgeglichen werden.

Insgesamt ergibt sich für 1998 ein Budget von Fr. 441 700. Die Verteilung der Mittel auf die Projektgruppen und eine Aufschlüsselung nach Tätigkeitsgebieten ist in Abbildung 1 dargestellt.

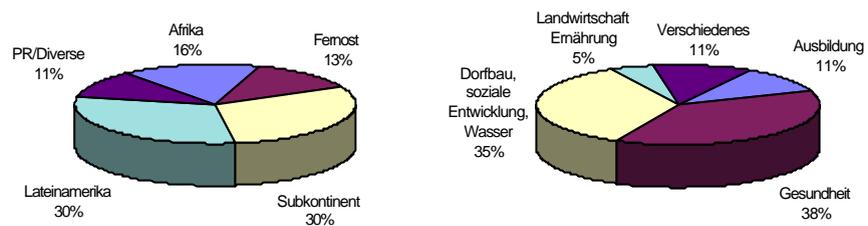


Abbildung 1: BASAIID-Budget 1998 (Total CHF 441700.-)
Links: Verteilung auf die Länder- und Projektgruppen; Rechts: Aufteilung nach Projektschwerpunkten

Die anwesenden Mitglieder genehmigten das für 1998 vorgesehene Budget.

7. Anträge

Es gingen vor der GV keine schriftlichen Anträge seitens der Mitglieder ein.

8. Referat von Bernhard Gardi „Bilder aus Afrika“

Nach Abschluss des statuarischen Teils hielt Bernhard Gardi, Konservator am Museum für Kulturen in Basel und Sohn des Buchautors René Gardi, einen fesselnden Diavortrag. Er zeigte Fotografien aus Mali und Kamerun von heute im Vergleich zu Bildern aus den 50er Jahren oder teilweise sogar von vor hundert Jahren. Er legte die raschen Veränderungen in Afrika von gestern und heute offen und erzählte, welche Emotionen die alten Bilder bei den Menschen in Afrika auslösen können.

9. Schluss-Apéro

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab es bei einem Apéro noch Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Meinungsaustausch.

Verein der Novartis-Mitarbeiter für Basis-Hilfe in der dritten Welt

